

## Die Konfirmation.

Der Pietismus, der auf Hausandacht Wert legt, brachte die Erbauungsliteratur zu hoher Blüte. Ebenso schuf er neue Katechismen. Ihm ist ja die **Einführung der Konfirmation** zu danken, die als notwendige Voraussetzung die „Kinderlehre“ mit sich brachte. Die Konfirmation wurde schon 1655 durch den Superintendenten Julius Schmidt in Petershagen eingeführt, an St. Simeon in Minden durch Ludovici 1664 und in Bielefeld durch Nifanius 1665.

Eine Eingabe des Magisters Bernhard Kracht am Münster zu Herford erbat für seine Gemeinde die Einrichtung zur Konfirmation: nachdem die benachbarten Gemeinden der Neustadt und andere vorangegangen, könne die Altstädter Gemeinde nicht zurück bleiben. Magister Kracht ist fern aller Überschwänglichkeit. Er beruft sich nicht, wie man wohl getan, auf eine biblische Einsetzung der Konfirmation, sondern weist schlicht und einfach auf Apostelgeschichte 14, 22, wo geschrieben steht: „**sie stärken die Seelen der Jünger**“ und auf den Glaubensartikel von der Gemeinde der Heiligen, wonach man sich selbst zu erklären habe, dass man ihr angehören wolle und zu Glauben und Gehorsam sich verpflichte. Die Konfirmation solle zweimal im Jahre statt finden, auf Quasimodogeniti für die Kinder der Stadtgemeinde und auf Michaelis für die des Landbezirks.



Ehemalige Herforder Abteikirche,  
heute Herforder Münster

(Bildquelle: Wikipedia)